

167. ZONARAE LEXICON – LEXICON TITTMANNIANUM

Die nachstehenden drei Lemmata aus dem sog. *Zonarae lexicon* sind bei Johannes ZWICKER unter dem Namen des byzantinischen Historikers Zonaras³⁰⁵⁶ (12. Jh.) angeführt, womit er der vom Herausgeber des Textes Johann August Heinrich TITTMANN vorgenommenen und zu seiner Zeit noch gängigen Zuweisung folgte. Zwischenzeitlich hat man jedoch erkannt, daß Zonaras alleine aus chronologischen Gründen mit Sicherheit nicht der Verfasser dieses Lexikons sein kann. Vielmehr handelt es sich um das Werk eines für uns anonymen Autors, das in der Zeit zwischen 1204 und 1253 in Konstantinopel entstanden sein dürf-

te.³⁰⁵⁷ Aus diesem Grund trenne ich diese Zeugnisse von Zonaras und führe sie unter einer eigenen Nummer an. Das nach seinem ersten und einzigen Herausgeber gelegentlich auch *lexicon Tittmannianum* benannte Werk, welches in den Handschriften zumeist den Titel συλλογή λέξεων trägt, umfaßt in alphabetischer Anordnung etwa 19 000 Einträge recht unterschiedlichen Umfangs. Als Quellen dienten in erster Linie andere byzantinische Lexika (etwa die Suda, das des Kyrillos, Etymologika), Scholiensammlungen, Kommentare und grammatische sowie theologische Schriften.

167 T 1 Zonarae lexicon s. v. δρυΐδαι

I p. 569 TITTMANN = ZWICKER 274:

δρυΐδαι· οἱ φιλόσοφοι παρὰ Γαλάταις.

| Druiden: die Philosophen bei den Galliern.

Dieses Lemma ist allem Anschein nach der Suda, der Hauptquelle des ersten Teils des sog. *Zonarae lexicon* (Buchstaben A–I), entnommen worden.³⁰⁵⁸

³⁰⁵⁶ Zu ihm s. oben die Einführung zu Zonaras [161].

³⁰⁵⁷ Zum *Zonarae lexicon* vgl. Klaus ALPERS, Zonaras (B. ‚Zonarae‘ Lexicon), RE X A (1972) 732–763, Konrat ZIEGLER, Zonaras, RE X A (1972) 718–732, spez. 732, Herbert HUNGER, Die hochsprachliche profane Literatur der Byzantiner, Bd. II (= HbdAW XII.5.2), München 1978, 42 f., Hans GÄRTNER, Zonarae Lexicon, KIP V (1979) 1552 f., Enrico V. MALTESE, Zonaras, Johannes, LMA IX (1998) 673 f., spez. 673, Klaus

ALPERS, Zonarae Lexicon, DNP XII.2 (2002) 831, Albrecht BERGER, Zonaras, DNP XII.2 (2002) 831 f., spez. 832.

³⁰⁵⁸ Suda s. v. δρυΐδαι [158 T 2]: δρυΐδαι· παρὰ Γαλάταις οἱ φιλόσοφοι καὶ σεμνόθεοι. – Zur Quellenfrage vgl. Ada ADLER, Suidae Lexicon, pars II (Δ–Θ), Leipzig 1931, 142 app. crit., Ada ADLER, Suidas (1.), RE IV A 1 (1931) 675–717, spez. 714, Klaus ALPERS, Zonaras (B. ‚Zonarae‘ Lexicon), RE X A (1972) 732–763, spez. 740 f.

167 T 2 Zonarae lexicon s. v. Κελτοί

II p. 1185 TITTMANN = ZWICKER 274:

Κελτοί· ἔθνος, ἀπὸ Κελτοῦ, υἱοῦ Ἡρακλέους.

Diese mythische Genealogie dürfte aus dem *Etymologicum Genuinum*, einer nachweislich vom sog. *Zonarae lexicon* verwendeten Quelle³⁰⁵⁹, übernommen und hier in

| Kelten: Volk, von Keltos, Sohn des Herakles [stammend].

verkürzter Form wiedergegeben worden sein. Dort finden sich nämlich unter dem Lemma Κελτοί zwei Sagen, die die Kelten von einem Heraklessprößling abstammen lassen.³⁰⁶⁰

167 T 3 Zonarae lexicon s. v. Ὀγμιος

II p. 1423 TITTMANN = ZWICKER 274:

Ὀγμιος· ὁ Ἡρακλῆς.

Zum mit *Herakles* gleichgesetzten gallischen Gott *Ogmios* siehe den ausführlichen Kommentar zu Lukianos' Vor-

| Ogmios: Herakles.

rede Ἡρακλῆς (Heracl. 1–7 [73 T 1]), auf die letztlich auch der vorliegende Lexikoneintrag zurückgehen dürfte.³⁰⁶¹

³⁰⁵⁹ S. dazu Richard REITZENSTEIN, Geschichte der griechischen Etymologika. Ein Beitrag zur Geschichte der Philologie in Alexandria und Byzanz, Leipzig 1897, 279 f., Klaus ALPERS, Zonaras (B. ‚Zonarae‘ Lexicon), RE X A (1972) 732–763, spez. 741, Hans GÄRTNER, Zonarae Lexicon, KIP V (1979) 1552 f., spez. 1552, Klaus ALPERS, Zonarae Lexicon, DNP XII.2 (2002) 831.

³⁰⁶⁰ Dieser Teil des *Etymologicum Genuinum* liegt zwar nicht publiziert vor, dafür aber das wörtlich daraus schöpfende *Etymologicum Magnum* s. v. Κελτοί [163 T 3]: Κελτοί· Κελτώ, Βρετάνου θυγάτηρ, ἐρασθεῖσα Ἡρακλέους, παρεκάλει αὐτὸν αὐτῇ μιγῆναι. καὶ τοῦτο πράξας Ἡρακλῆς ἀπέλιπε τὸ τόξον αὐτῇ, εἰπὼν, ἐὰν ἄρρη γεννηθῆ, βασιλέα αὐτὸν

γενέσθαι, εἰ δύναται τῆναι τὸ τόξον. καὶ ἐγεννήθη παῖς Κελτός, ἀφ' οὗ Κελτοὶ ἔθνος. – Κελτικὴ ἀπὸ τοῦ Κελτοῦ, υἱοῦ Ἡρακλέους καὶ Στερόπης τῆς Ἄτλαντος θυγατρὸς. Daß auch das *Etymologicum Genuinum* diesen Eintrag hatte, geht aus der Beschreibung bei Emmanuel MILLER, *Mélanges de littérature grecque contenant un grand nombre de textes inédits*, Paris 1868 [ND Amsterdam 1965], 11–318, spez. 182 hervor. Aufgrund der Kürze des Lemma im *Zonarae lexicon* ist nicht zu entscheiden, auf welche der beiden Genealogien Bezug genommen wird, ob mit Κελτός der Sohn der Κελτώ oder der der Sterope gemeint ist.

³⁰⁶¹ Gleiches gilt auch für das Lemma im sog. Mischlexikon περὶ πνευμάτων [155 T 1]: Ὀγμιος, ἐπίθετον τοῦ Ἡρακλέους.